

Rhein-Zeitung - Ausgabe Mayen vom 13.05.2009

Schwänzer bekommen zweite Chance

Projekt von Caritas und Arge Mayen-Koblenz will Schulverweigerern helfen -
Informationsveranstaltung in Mayen

Sie haben keine Lust mehr auf die Schule, stören den Unterricht oder schwänzen ihn gleich komplett. Rund 300 Kinder und Jugendliche in der Region sind sogenannte Schulverweigerer. Ihnen reichen Caritas und Arge Mayen-Koblenz nun die Hand.

MAYEN/REGION. "Zweite Chance für Schulverweigerer" heißt ein Modellprojekt, das nun auch in unserer Region umgesetzt wird. Ziel des Projektes ist es, junge Leute, die ständig den Unterricht schwänzen, dazu zu bringen, dass sie wieder die Schulbank drücken. Ein entsprechendes Konzept haben die Caritas und die Arbeitsgemeinschaft Mayen-Koblenz (Arge MYK) entwickelt. Wesentlicher Bestandteil ist eine Koordinierungsstelle, die kürzlich während einer Informationsveranstaltung im Mayener Mehrgenerationenhaus vorgestellt wurde.

Diese Koordinierungsstelle benötigte eine lange Vorlaufzeit. So hätten Caritas und Arge bereits im Juli 2008 einen ersten Antrag auf Fördergelder eingereicht, berichtet Werner Steffens, der Geschäftsführer der Caritas Mayen. "Den Zuschlag haben wir allerdings erst beim zweiten Versuch und mit einem völlig überarbeiteten Konzept zum 1. Januar dieses Jahres erhalten", sagt Werner Steffens. Danach habe sofort die Umsetzung des Konzeptes begonnen.

In der Region rund um die Städte Mayen und Andernach sind es rund 300 Kinder und Jugendliche, die keine Lust mehr auf die Schule haben und den Unterricht schwänzen oder ihn stören. Durch dieses Verhalten gefährden sie ihren Schulabschluss. Die Gründe, warum junge Leute die Schule schwänzen, sind vielfältig. Das Projekt von Caritas und Arge hat vor allem Schüler zur Zielgruppe, die eine Haupt- oder Förderschule beziehungsweise eine andere Schulform besuchen, in der der Erwerb des Hauptschulabschlusses möglich ist.

Auch Marianne Morgenschweiß, die stellvertretende Geschäftsführerin der Arge MYK, ging bei der Vorstellung der Koordinierungsstelle auf das Phänomen Schulverweigerung ein, das quer durch alle gesellschaftlichen Schichten geht.

Aus ihrer Erfahrung mit Schulschwänzern und Jugendlichen, die den Unterricht stören, berichteten die Sozialarbeiterinnen Andrea Krämer und Salinda Stüber vom Fachdienst "Ambulante Hilfen zur Erziehung". Sie nehmen etwa Hauptschüler der Klassen sechs bis acht unter ihre Fittiche. "Derzeit können wir uns um zehn Einzelfälle kümmern", berichtete Stüber. "Es geht darum, die Schüler wieder in den Schulalltag zu integrieren und so ihre Chancen auf einen erfolgreichen Schulabschluss und den späteren Berufseinstieg zu erhöhen", betonte die Caritas-Mitarbeiterin.

Finanziert wird das Projekt "Schulverweigerung - Die zweite Chance" mit Geldern der Arge Mayen-Koblenz und des Caritasverbandes sowie von der Stadt Andernach und mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds. **Elvira Bell**